

# Gefährlicher Wassereinbruch

**Am Berliner Kanzleramt wird  
ausgebessert – diesmal das Dach  
der Tiefgarage.**



**Eine heikle Mission, denn die Arbeiten tangieren den geheimen Schutzraumbereich in einem Teil des unterirdischen Parkhauses. Wassereinbruch kontra Geheimhaltung – für die Verantwortlichen ein unangenehmer Begleitumstand der anstehenden Abdichtungsarbeiten am Garagendach.**

**Nicht ganz dicht: Tiefgarage des Bundeskanzleramtes. In einem Teil der Garage liegen die Schutzräume.**

Direkt neben der Baumaßnahme befinden sich hinter 21 Tonnen schweren Rolltoren auf 331 Quadratmetern Fläche sechs separate Bunkerräume. Die es offiziell natürlich gar nicht gibt, wie das Kanzleramt auf entsprechende Anfrage 2014 erklärte.

Oben präsentiert sich nun eher unauffällig ein kleiner orangefarbener Bauwagen hinter einem akkurat gezimmerten Bretterzaun direkt neben dem Seiteneingang des Kanzleramtes. Der aktuelle Auftritt der prominenten Berliner Reparaturkolonne vermittelt eher Behäbigkeit und Zurückhaltung. Unter dem Bauzaun hindurch wurde ein Stromkabel verlegt ins Nirgendwo. Es wird nicht gehämmert oder abgedichtet, ein Bauschild mit Darstellung der Maßnahme und ausführenden Unternehmen fehlt auch. Dabei nennen die Ausschreibungsmodalitäten unter der Vergabe-Nummer 5540/2017 aus dem Frühjahr 2017 als Fertigstellungstermin der „Erneuerung des Aufbaus einer befahrbaren Tiefgaragendecke in Berlin“ den 27. Oktober 2018.

Doch das wird wohl nichts, schaut man auf den Katalog noch anstehender Arbeiten. Die alte Straßendecke der Kanzleramtszufahrt soll bis zum Dach der darunter liegenden Tiefgarage abgetragen werden, bevor die eigentlichen Abdichtungsarbeiten starten können. Neben der bescheidenen Baustelleneinrichtung, einigen ausgegrabenen Bäumen und auf Paletten angelieferten Füßen für Absperrungen gibt es keinerlei Hinweise auf Baufortschritt. Das wird also noch dauern.

Nicht zum ersten Mal muss am 2001 eingeweihten Berliner Kanzleramt nachgebessert werden. Doch bislang wurde nur oberirdisch repariert. Erstmals geht es jetzt in die Unterwelt des Machtapparats entlang der Spree. Und auch wenn der verbunkerte Teil der Tiefgarage keiner offiziellen Geheimhaltung unterliegt – die Verantwortlichen zeigen sich „aus Sicherheitsgründen zu baulichen/organisatorischen Vorkehrungen im Falle von Krisen- und Gefahrensituationen“ (2015) arg zugeknöpft.

Selbst im 18. Jahr ihrer Existenz hütet die Parkzone erfolgreich das Geheimnis um ihre fotografische Ansicht. Wollen die Medien das Thema „Tiefgarage“ bebildern, muss die Außendarstellung des Kanzleramtes reichen. Bis zum heutigen Tag gibt es keine Abbildungen, Baupläne oder Informationen zur unterirdischen Infrastruktur – mit Ausnahme der „Geheimakte Kanzlerbungalow“ (2017), die sich auch dem Berliner Bunkergeschehen im Regierungsviertel widmete.

Die große Bunker-Transparenzoffensive löste das bei Merkels Leuten zwar nicht aus. Doch immerhin wird nun nicht mehr dementiert, dass es im Keller mehr gibt als regennasse Stellplätze für Autos.

[www.geheimakte-kanzlerbungalow.de](http://www.geheimakte-kanzlerbungalow.de)

**(22. August 2018)**